Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 60. Montag, den 27. Juli 1829.

Stettin, vom 27. Juli.

Se. Königliche Hoheit der Kronprinz trafen gestern Abend 7½ Uhr von der Begleitungsreise Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland hier ein; eilten jedoch, nachdem Höchstdieselben bei der Frau Prinzeß Elisabeth K. H. soupirt, schon nach 10 Uhr der Residenz zu.

Berlin, vom 23. Juli.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Assessor Jüngel ist zum Justiz-Commissarius bei dem Ober Landesgerichte in Glogau bestellt worden.

Der bisherige Landgerichts-Rath Spieß zu Bromberg ist zum Justiz-Commissarius bei dem Landgerichte zu Posen und Notarius im Bezirk desselben bestellt worden.

Bei der am 21. d. M. geschehenen Ziehung der 1sten Klasse 60ster Königl. Classen-Lotterie, fiel der Hauptgewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 73728.; die nächstfolgenden 2 Gewinne zu 1500 Thlr. fielen auf Nr 78624. und 86985.; 3 Gewinne zu 800 Thlr. auf Nr. 57794. 77251. und 87147.; 4 Gewinne zu 400 Thlr. auf Nr. 48759. 70437. 81578. und 83999.; 5 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 36402. 38285. 72204. 74009. und 79851.

Der Anfang der Ziehung der 2ten Klasse dieser Lotterie ist auf den 18. August d. J. festgesetzt.

Berlin, den 22. Juli 1829.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Aus den Maingegenden, vom 19. Juli.

Die Kasseler Zeitung enthält einen längern Aufsatz über die Türk. Angelegenheiten. Folgende Stelle in demselben scheint uns bemerkenswerth: „Welche Entschlüsse auch die neuesten Ereignisse bei dem Sultan mögen hervorgerufen haben — in jedem Falle bedarf er jetzt der Intervention der Mächte. Nichts würde jetzt der Osmanischen Politik dringender geboten sein, als durch Annahme der Intervention in Betreff Griechenlands endlich diese eine Angelegenheit zu erledigen, damit die Londoner Allianz aufgelöst und sowohl jede dabei betheiligte Macht unbehindert dem natürlichen Impuls ihrer besondern Politik zurückgegeben, als auch die Bildung der neuen Combinationen gefördert werden könnte, welche diese schwere Krise hervorrufen möchte."

Aus den Maingegenden, vom 21. Juli.

Die Regierung zu Coblenz macht in ihrem Amtsblatte folgende Königl. Cabinetsordre bekannt: „Die menschenfreundliche Theilnahme, welche nach dem Zeitungsbericht der Regierung zu Coblenz vom verflossenen Monat, auch in der ärmsten Volksclasse bei dem eigenen Bedürfnisse, hülfreich für die durch Ueberschwemmung in Preußen Verunglückten hervorgetreten ist, habe ich mit besonderm Wohlgefallen bemerkt, und ich will, daß solches in den Amtsblättern belobend anerkannt werde. Berlin, den 16. Juni 1829. Friedrich Wilhelm."

Die Berathschlagung der Rathskammer in Straßburg, über die Angelegenheit der jungen N. ist am 14. Juli beendigt worden. Eine Festnehmungs-Ordonnanz erging gegen Hrn. Cazeaux, Vikar im Münster, Magdalena Gebhard und Frau Stürtzer, die in Verdachtszustand gesetzt, und vor die Anklagkammer des Königl. Gerichtshofs in Kolmar verwiesen werden.

Frankfurt, vom 18. Juli.

Oeffentliche Blätter sprechen, wir wissen nicht mit wie viel Grunde, von der Absendung eines außerordentlichen Ruß. Gesandten an den Sultan nach Constantinopel mit einem Ultimatum, das der K. Preuß. Gen.-Lieut. v. Müffling (den sie ebenfalls, mit nur einem Begleiter, und zwar zur See, vermuthlich von Triest aus, dahin abgehen lassen) unterstützen werde.

Aus der Schweiz, vom 14. Juli.

Am 9. d. M. starb im Kloster zu Muri der Fürstabt von St. Gallen, Pankratius. Seine sämmtliche Habe hat er durch letzte Verfügung den Armen und from-

men Stiftungen vermacht. Er war am 1. Juni 1796 zum Fürstabt von St. Gallen gewählt.

Wien, vom 14. Juli.

Kürzlich war an der hiesigen Börse das freilich sehr unverbürgte Gerücht verbreitet, die Russ. Truppen hätten das Innere von Varna verlassen und sich in Baracken um die Stadt gelagert, indem sich Pestfälle in derselben gezeigt hätten.

Paris, vom 12. Juli.

Nach einer Statistik der zu Paris erscheinenden Tageblätter und Journale, für deren Genauigkeit gebürgt werden kann, beläuft sich ihre Zahl, die politischen mit eingerechnet, über 180.

Nach Briefen aus Mexico soll sich die Zahl der, seit dem 1. Mai 1828 bis dahin 1829 aus jener Republik theils vertriebenen, theils ausgewanderten Spanier auf 10000 Köpfe belaufen.

Paris, vom 14. Juli.

In einer Gesellschaft zu Bordeaux sollen mehrere Toasts auf die Gesundheit des Herzogs von Reichstadt ausgebracht worden sein. Der Präfect der Gironde, Herr v. Haussez, hat sich sogleich von hier dahin begeben.

Die Memoiren des berüchtigten Robespierre befinden sich unter der Presse.

Unsre Blätter enthalten die Adresse des Nordamerik. Präsidenten General Jackson an die Creeks-Indianer, worin er, ihre Zuschrift erwiedernd, sich bemüht, ihnen in ihrem eigenthümlichen Styl die Auswanderung aus Georgia hinter den Missisippi einzureden. Auf ähnliche Weise hat er an die Cherokesen geschrieben.

Paris, vom 15. Juli.

Man spricht von einer bevorstehenden Reise des Königs nach den Seehäfen. Große Wichtigkeit will man dieser Reise insofern beilegen, als es heißt, daß damit wichtige Veränderungen, die in der Franz. Flotte beabsichtigt werden, in Verbindung stehen.

Gestern ist zur Feier des Anfangs der Revolution vor gerade 40 Jahren (der Erstürmung der Bastille) eine Mahlzeit gehalten worden, wozu 80 liberale Deputirte unterzeichnet hatten.

In Toulon werden mit großer Thätigkeit Bombenschiffe zu einem Angriffe auf Algier ausgerüstet. Das Linienschiff Provence, mit welchem Capit. la Bretonniere am 9. d. zur Verstärkung der Blokade absegeln sollte, führt einen Dolmetscher mit sich, um, wie es heißt, eine Unterhandlung mit der Regierung zu versuchen und so der Nothwendigkeit eines Bombardements auszuweichen.

Die Prozesse gegen die Zeitschriften haben noch immer ihren Fortgang, ohne darum das Uebel der Preßfrechheit zu vermindern. Kürzlich ist erst wieder Hr. Chabot, Herausgeber des Journals Grondeur, wegen staats- und religionswidriger Artikel, zu 3monatlichem Gefängniß und 600 Fr. Strafe verurtheilt worden. Gestern, als am Jahrestage der Erstürmung der Bastille, enthalten mehrere Blätter wieder Aufsätze, die in einem Tone geschrieben sind, daß sie ähnliche Ahndungen nach sich ziehen dürften.

Die Bekanntmachung des neusten Edikts gegen die geheimen Gesellschaften in Rom und die Exkommunikation der Einwohner von Imola sollen im Kirchenstaate großen Unwillen erzeugt haben. In der Hauptstadt ist das Edikt fast überall abgerissen worden, und die Bildsäule des Pasquino nahm einige Tage lang eine sehr drohende Sprache an. Kürzlich fand man einen Zettel in ihrem Munde, mit dem berühmten Verse Alfieri's: Servi siam sì, ma servi ognor frementi (Sclaven, wir sind's, doch stets ergrimmte Sclaven). — Auffallend ist es, daß fast alle neuerdings verhafteten Carbonari — Schneider waren.

Paris, vom 16. Juli.

Nach Briefen aus der Havana vom 8. Juni war der General Barradas von Spanien dort angekommen. Gleich nach seiner Ausschiffung wurden die Zurüstungen für eine Expedition von 5000 Mann, welche an der Küste von Campeche landen sollen, mit der größten Thätigkeit begonnen. Diese Expedition wird nur als der Vorposten einer bei weitem größeren angesehen, welche im nächsten Jahre von Cuba aus gegen Mexiko unternommen werden soll.

Den hier anwesenden Osagen hat der General Lafayette anzeigen lassen, daß er für Mittel sorgen werde, sie nach ihrer Heimath zurückzuschaffen, so daß sie von der erniedrigenden und langweiligen Rolle, die sie in Europa gespielt, bald erlöst sein werden.

Frankreich besitzt jetzt 29 Mill. 4000 Schaafe. Von diesen sind 4000 Electoral, Sächs. Zucht, 5 Mill. Merinos verschiedener Art, und 24 Mill. eingeborne oder Franz. Schaafe.

Der König von Spanien hat die Quotidienne in seinem Lande verboten, weil sie seit einiger Zeit angefangen hatte, die Blöße der dortigen Finanzen aufzudecken.

Im Messager des Chambres liest man: „Sultan Mahmud läßt sich, wie es heißt, alle Abende aus dem in das Türk. übertragenen Buche: „Die Siege und Eroberungen der Franzosen" einige Seiten vorlesen, und befragt oft bei den ihm unverständlichen Stellen die unterrichteten Europäer seiner Umgebung."

Aus Spanien, vom 1. Juli.

Se. Maj. der König haben, wie man vernimmt, die schriftliche Einwilligung zur Vermählung mit der Prinzessin Marie Christine von Neapel bereits erhalten.

Madrid, vom 6. Juli.

(Privatmittheilung.)

Seit einigen Tagen bemerkt man zwischen Madrid, Lissabon und Paris einen lebhaften Courierwechsel. — In der Magistratur und dem geistlichen Stande haben viele Beförderungen stattgefunden. — In den Königreichen Valencia und Murcia dauern die Erderschütterungen auf denselben Punkten noch immer fort. In Torrevieja öffnete sich dieser Tage der Boden. In San Fulgencia wurden Kirchen und Häuser umgeworfen, und mehrere Personen getödtet oder verletzt.

Terceira, vom 24. Juni.

Der Graf Villaflor, der vorgestern in Villa da Praya angelangt ist, war glücklich durch das Blokadegeschwader gekommen, wiewohl sein Fahrzeug, ehe es sich unter unsere Batterien legen konnte, einige Schüsse erhielt. Das Volk und die Besatzung der Insel sind über diese Ankunft sehr erfreut. Die meisten der hier befindlichen Truppen haben früher unter Villaflor gegen den Marq. v. Chaves gedient. Gestern hat die bisherige provisorische Regierungs-Junta ihre Autorität dem Herrn von Villaflor übergeben, der sofort die Garnison auf dem Kriegsplatz zusammen kommen ließ, und dem 5ten Jäger-Bataillon eine von der Königin Donna Maria eigenhändig gestickte Fahne überreichte. Er hielt dabei eine kräftige Anrede, die Soldaten zu beharrlicher Treue

ermahnend. Seine Worte wurden mit dem Beifall aller Umstehenden empfangen. Hierauf reiste er ab, um die Küsten der Insel zu recognosciren. Bereits hat er die Errichtung einer neuen Batterie befohlen, und in 14 Tagen dürfte die ganze Insel mit Kanonen dergestalt besetzt sein, daß ihr Don Miguel mit seinen Schiffen allein schwerlich wird etwas anhaben können. An demselben Tage fertigte die bisherige Junta eine Adresse an die junge Königin an. In derselben wird der Graf v. Villaflor, kraft des K. Befehls vom 5. April d. J., Gouverneur und General-Capitän der Azoren genannt und der Fürstin die größte Treue und Anstrengung versprochen, um diese Besitzungen gegen den Usurpator zu schützen. Heute Nacht ist ein Fischerboot mit Proclamationen des Grafen abgegangen, um sie nach der Insel San Michael zu bringen.

Gibraltar, vom 25. Juni.

Kürzlich segelten eine Fregatte und eine Corvette, aus dem Ocean kommend, durch die Meerenge. Die Corvette näherte sich dem Hafen, um Untersuchungen über die auf der Rhede und den Werften befindlichen Kriegsschiffe anzustellen, wurde aber mit einigen scharfen Schüssen von einer Engl. Batterie begrüßt, worauf sie eiligst die Russische Flagge aufzog und in die hohe See ging.

Rio Janeiro, vom 10. Mai.

Der Kaiser hat seiner Schwester, der Gemahlin des Marquis von Loule, aus seiner Chatoulle eine Pension von 18000 Dollars ausgesetzt.

Der hiesige Zoll, welcher im Jahre 1825 2,365,048,644 Reis eintrug, hat sich im vorigen Jahre auf 4,225,442,574 Reis belaufen. In demselben Jahre wurden in diesen Hafen 43555 Sclaven eingeführt.

Die Hofzeitung enthält die Ernennung des Comthurs Pereira da Cunha zum Brasilischen Geschäftsträger am Berliner Hofe.

London, vom 12. Juli.

Die Nachrichten aus Newyork reichen bis zum 20. Juni. Mehrere Bürger hatten verlangt, daß man eine besondere Gesandtschaft nach Frankreich schicke, um die endliche Befriedigung der Ansprüche zu erwirken, welche die Ver. St. schon so lange Zeit wegen der, während des Krieges erlittenen Verluste machen. Unter dem 4. v. M. antwortete die Regierung, daß sie nur Frieden wolle und die Sache gütlich beizulegen denke, wiewohl die Deputation, welche sich zu dem Ende nach Paris begiebt, die Sache angelegentlich betreiben solle. — Der Geldmangel ist jetzt in Newyork sehr groß, und in den Geschäften im Allgemeinen herrscht eine Unthätigkeit, welche in dieser Jahreszeit zu den seltenen Erscheinungen gehört. Was den Geldmangel betrifft, so ist er wohl hauptsächlich der allgemein getadelten Maaßregel der gesetzgebenden Versammlung beizumessen, alle im Staat vorhandenen Banken gegenseitig für einander verantwortlich zu machen. Ein zweiter Grund ist die Absicht der Regierung, im Juli von der Staatsschuld 6 Mill. Doll. abzutragen. Der Staat Pennsylvanien hat eine neue Anleihe von 2 Mill. 200,000 Doll. zu 4 pCt., ausschließlich zur Anlegung von Kanälen und Eisenbahnen eröffnet. Die ganze Summe wird nach 20 Jahren zurückgezahlt, und muß bis zum 10. Nov. d. J. im Schatzamte eingezahlt sein. — In Philadelphia ist neulich ein Prozeß zwischen dem Könige von Spanien und Hrn. David Parish geschlichtet worden. Letzterer sollte nämlich an gewissen Handels-Abgaben 180,000 Doll. zahlen. Hierauf wurde gefragt, wer der König von Spanien ist. Die Verhandlungen dauerten 14 Tage. Dreimal wurde der König von Spanien von dem Gerichtsboten geladen, vor der Barre zu erscheinen. Da Se. M. nicht antwortete, wurde er mit seiner Klage abgewiesen. — In New-Orleans wüthen die natürlichen Blattern auf eine beispiellose Weise; auch in Augusta haben sie ihre Verheerungen begonnen. — In der Provinz Monroe fiel im Mai ein Meteorstein von der Größe eines Kinderkopfs und 36 Pfd. schwer, zur Erde. Seinem Fall ging ein Getöse voran, das in beträchtlicher Entfernung, und, nach einigen Angaben, 25 bis 30 Engl. Meilen weit zu hören war.

Aus Gibraltar meldet man, daß die Oesterreicher einen Angriff gegen Rabbat oder Mogador beabsichtigen. Man hat bereits eine neue Kanonade gehört, und glaubt, daß diese gegen Arzilla, eine Stadt 12 Meilen von Tanger, gerichtet gewesen sei.

Hier erscheint jetzt ein Wochenblatt: a general news paper and journal of litterature, von noch größerem Umfange als der Atlas. Es ist 5 Fuß lang, $3\frac{1}{2}$ F. breit und enthält 32 Folio-Spalten, dem Inhalt eines Octav-Bandes von 800 Seiten gleich. Die Nummer kostet einen Schilling.

In Newyork sind vom 1sten Mai bis zum 18. v. M. 2640 Passagiere aus England angekommen. — Mit den Cherokesen hatte eine Zusammenkunft stattgefunden, um sie zu bewegen, daß sie sich jenseit des Missisippi ansiedeln und das diesseitige Ufer den Weißen überlassen. Der Präsident hatte bereits in einem Schreiben vom 23. März d. J. ihre Oberhäupter dazu aufgefordert.

Dem Vernehmen nach soll Valparaiso zu einem Freihafen erklärt werden.

London, vom 14. Juli.

Der Herzog von Cumberland, von dessen Abreise noch kürzlich die Rede war, stattet jetzt sehr häufig Besuche beim Könige ab, und die Rückkehr Sr. K. H. nach dem Festlande scheint daher auf unbestimmte Zeit vertagt zu sein. Wie man vernimmt, herrscht zwischen beiden Königl. Brüdern das beste Einvernehmen.

London, vom 15. Juli.

Der Courier meldet, daß es allen Portugiesen, die von Havre abgegangen sind, geglückt sei, auf Terceira zu landen, und daß bald darauf St. Michael sich ebenfalls für die Königin Donna Maria erklärt habe.

Frankreich ist mit Chili in Unterhandlung, um auf der Insel Chiloe eine Colonie zu stiften.

Die „Sybille,“ Commodore Collier, hat innerhalb 22 Monaten an der Küste von Afrika 3679 Neger aus den Händen der Sclavenhändler befreit. Der Befehlshaber war zuletzt mit dem Aufsuchen eines Spaniers von 22 Kanonen, der 1000 Schwarze am Bord haben soll, beschäftigt.

In der City wird die Ansicht ziemlich allgemein, daß Rußland aufrichtig den Frieden wünscht; dies wirkt auf das Steigen aller unserer Fonds.

Am 12. und 13. ist in Irland, ungeachtet einiger Prozessionen der Orangisten, Alles gut abgelaufen, bis auf einige Unruhen — doch, wie es scheint, ohne Bedeutung — in Belfast, das von Orangisten voll ist.

London, vom 17. Juli.

Die Parlamentsreformer sind seit einiger Zeit wieder thätig. Sie sind zu dem Entschluß gekommen, alle ge-

setzliche und constitutionelle Mittel zur Bewirkung einer radikalen Parlamentsreform anzuwenden, durch welche dem Volke jährliche Parlamente, allgemeine Stimmgerechtigkeit und das Votiren durch Ballottement zugesichert werden.

Es werden Vorbereitungen zum Empfange der künftigen Kaiserin von Brasilien getroffen, die in einem unserer Häfen an's Land steigen wird, ohne jedoch London zu berühren.

Zu Philadelphia wird ein Vierdecker für 160 Kanonen und 1400 Mann Besatzung gebaut.

Die Gerüchte von einer zunehmenden Spannung zwischen dem Könige und dem Herzoge v. Wellington finden mehr und mehr Glauben, und werden jetzt sogar von Blättern wiederholt, welche der Wellington-schen Verwaltung günstig sind.

Ein reicher Mann, der unlängst eine liebenswürdige junge Frau geheirathet, verlor dieser Tage im Spiel 3000 Pfd. St. baar, einen Diamantring von 200 Pfd. St. an Werth, seine mit Brillanten besetzte Uhr, einen Reisewagen und die Pferde dazu.

Von den Sandwich-Inseln hört man, daß dort der Handel im Zunehmen ist, und man scheint sogar einen Handel mit China anknüpfen zu wollen.

Philadelphia-Zeitungen bis zum 20. Juni melden, daß nach dem 30. der neue Tarif in Kraft treten werde, mit Erhöhung der Zölle von aus Wolle, Hanf, Baumwolle, Flachs und Seide verfertigten ausländischen Waaren, so wie von Indigo u. s. w.

Die Engl. Fregatte „the Forte", Capit. Coghlan, war von Valparaiso gegen Guayaquil gesegelt, um die Peruanische Blokade zu durchbrechen, welche der Engl. Schiffahrt schadet.

Die Wahl in Clare wird am 28. oder 30. d. M. Statt finden. Bei der großen Majorität, die sich für O'Connell erklärt hat, ist an Mitbewerbung kaum zu denken.

„Mit großem Bedauern", heißt es in der Morning-Chronicle, „hörten wir, der Gesundheits-Zustand des Herzogs von Wellington sei von der Art, daß eine öftere Veränderung der Luft und mehrfältige Zerstreuungen (so weit nämlich seine Arbeiten es zulassen) nothwendig geworden sind. Personen, die, vermöge ihrer amtlichen Stellung, Gelegenheit haben, es zu bemerken, versichern uns, daß die Unruhen, Anstrengungen, Arbeiten bis spät in die Nacht, so wie die verschiedenen Vorfälle der kürzlich geschlossenen Parlaments-Session, der körperlichen Constitution des Ministers nachtheiliger gewesen seien, als ein halbes Dutzend seiner früheren Feldzüge. Es wird hinzugefügt, daß man den Herzog sehr oft in etwas beunruhigender Art über seine zunehmende Kränklichkeit sich äußern hört."

Die Times macht zu der Nachricht, daß sich in Coimbra ein Englischer Unterthan, Namens Sarjent, im Gefängniß befinde, folgende Bemerkungen: „Wir wollen diese Gelegenheit ergreifen, etwas im Allgemeinen über den Zustand der Portugiesischen Nation und über ihre Verhältnisse zum übrigen Europa zu sagen: Nichts ist bisher weder von Dom Pedro, noch von den in Europa befindlichen Portugiesen geschehen, oder versucht worden, um Dom Miguel von dem durch ihn usurpirten Thron wieder zu entfernen. Es ist ganz gewiß unsere Pflicht, unsere eigenen Unterthanen gegen die Ungerechtigkeiten und Unterdrückungen der Miguelistischen Regierung zu schützen und sie, wenn sie nicht auf andere Weise niedergehalten werden kann, für ihre Uebertretungen des Völker-Rechts zu bestrafen: nicht aber ist es unsere Pflicht, uns selbst zu Portugiesen zu machen und auf diese Weise eine Art von Bürgerkrieg zu führen, damit der Thron Dom Miguel's (gleichviel, ob gesetzlich oder ungesetzlich eingenommen) umgestürzt werde. Das müssen die Portugiesen selbst thun; sie müssen die Haupt-Acteurs in der Scene sein, und wir, die Zuschauer, werden ihre Anstrengungen gewiß anerkennen. Allein — Dom Pedro sendet keine Armee nach Europa, um die Rechte seines Tochter zu behaupten; er erläßt nicht einmal Befehle, trifft keine Anordnungen, um Truppen zu conscribiren — mindestens haben wir nichts von solchen Befehlen gehört. Alle Opposition gegen Dom Miguel auf Portugiesischem Boden beschränkt sich jetzt auf die Vorstellungen, die wir gegen einzelne Acte der Unterdrückung, welche man sich wider unsere eigenen Unterthanen erlaubt, erhoben haben. Wie lange aber wird dieser Stand der Dinge noch fortdauern? Wir können Dom Miguel für das nehmen, was er ist, für einen König de facto; wir können mit ihm, als solchem, verkehren, Geschäfte treiben und unterhandeln, ja, wir könnten dies, wenn er auch noch zehn Mal ärger wäre, als er ist; wir dürften alsdann auch besser im Stande sein, als jetzt, ihn zu controlliren. Wir glauben daher auch, daß es gut wäre, wenn die Portugiesen, welche sich Dom Miguel's Herrschaft widersetzen, uns mindestens a priori sagten, wie lange wir ihnen, ihrem Wunsche gemäß, wohl noch zur möglichen Wiedergewinnung ihres Landes durch die Gewalt der Waffen Zeit geben, wie lange wir über Dom Miguel und sein Volk den Bann des abgebrochenen Verkehrs noch verhängen sollen? Da wir kein Recht dazu haben, den Streit Anderer gegen ihn aufzunehmen, so kann es schwerlich wohl auch den Zeit-Aufwand, den es uns kostet, werth sein, um ihn noch länger, gleichsam in Coventry, als einen Schuldner gegen uns gefangen zu halten."

„Wenn Rußland," sagt die heutige Times, „nichts will, als Sicherheit der Beschiffung des Schwarzen Meeres und der engen Fahrwässer für seine Kaufleute, so haben wir dieses stets als ein Recht für dasselbe angesehen, welches anzuerkennen die Türkei gezwungen werden sollte, und in Hinsicht dessen England und jeder andere redliche Staat sich gerechtfertigt sehen würde, wenn sie sich mit dem Hofe von St. Petersburg zusammenthäten, um die festesten Bürgschaften dafür zu erlangen."

Petersburg, vom 14. Juli.

Gleichzeitig mit der Meldung von dem Falle Silistria's ist auch aus Tiflis die Nachricht von einem neuen Siege eingegangen, den die vereinten Detaschements der General-Majore Murawiew und Burzow am 14. v. M. über beträchtliche Türk. Heereshaufen, die sich in dem Defilee von Pozhov gesammelt hatten, davon getragen haben. Der Feind verlor sein reiches Lager, das mit Sturm genommen ward, eine ansehnliche Menge Artillerie- und Proviant-Vorräthe, an 400 Gefangene, 5 Fahnen und die gesammte Artillerie. Die Türken haben an Todten und Verwundeten gegen 1200 Mann eingebüßt; ihre ganze Macht betrug an 15000 Mann. Unser Verlust ist gering. — Die Details dieses Treffens sind noch nicht bekannt. Der Graf Paskewitsch befand sich noch in Kars, bereitete sich aber vor, den Seraskier selbst anzugreifen, welcher mit einer Armee von 50000 Mann nur ungefähr 60 Werste von jener Festung entfernt steht.

In dem, von Sr. Maj. dem Kaiser an den Finanz-Minister erlassenen, die neuerdings in Holland geschlossene Anleihe betreffenden Ukas, heißt es unter Andern: „Die großen Hülfsquellen, welche der Reichsschatz besitzt, und der Wunsch zur Wiederherstellung des Friedens, der Uns fortwährend beseelt, ließen Uns hoffen, daß sich die Anleihe auf die mäßige Summe von 18 Millionen Gulden würde beschränken lassen. Der hartnäckige Widerstand des Feindes aber, und die Fortsetzung des Krieges, die eine unvermeidliche Folge desselben war, haben es nöthig gemacht, neue Maaßregeln zur Vermehrung des Schatzes zu ergreifen, um die in Folge des Krieges verminderten Geldmittel zu ergänzen. Aus diesen Bewegungsgründen haben Wir es für angemessen gefunden, der früheren Anleihe noch 4 neue Serien, jede von 6 Millionen Holländischer Gulden, hinzuzufügen, und damit die ganze Anleihe zu schließen."

Constantinopel, vom 25. Juni.
(Aus dem Oesterr. Beobachter.)

Der Sultan hält sich mit seinem Hofstaate fortwährend in Tarapia auf, und hat auch am 12. d. M. auf der großen, zwischen diesem Dorfe und Bujukdere gelegenen Wiese, unter den daselbst aufgeschlagenen prachtvollen Zelten, das Fest des Kurban Bairam gefeiert und die übliche Aufwartung der Großen des Hofes und des Reiches angenommen. Ebendaselbst werden auch, wie es heißt, die Audienzen der neu angekommenen Botschafter und Gesandten, (von Großbrit., Frankr. und Preußen) Statt finden.

Smyrna, vom 15. Juni.

Die Griechische National-Versammlung soll nunmehr bestimmt am 13. Juli zu Argos eröffnet werden, wohin die Regierung, während der Dauer der Session, ihren Sitz verlegen wird. Später, heißt es, soll der Sitz der Regierung in Napoli di Romania aufgeschlagen werden.

Vermischte Nachrichten.

Es verdient bemerkt zu werden, daß Se. Maj. der Kaiser von Rußland die Nachricht von der Eroberung der Festung Silistria gerade an seinem Geburtstage in Tultscha empfing, und daß der Courier, welcher mit der Siegesbotschaft nach Berlin eilte, J. Maj. der Kaiserin am Vorabende ihres Geburtstages die Uebergabe dieses wichtigen Platzes meldete.

J. M. die Kaiserin von Rußland sind am 18. Abends 7½ Uhr, in Begleitung Sr. K. H. des Kronprinzen von Preußen, zu Königsberg eingetroffen, und haben am 19. Morgens 7½ Uhr Ihre Reise nach Memel, wo Sie noch am Abend desselben Tages einzutreffen gedachten, fortgesetzt.

Ein Engl. Schiff brachte im vorigen Monat einen Bewohner der Insel Oeland nach Memel, den es auf der hohen See in einem kleinen Fischerboote, mit welchem er durch Sturm von seiner Küste verschlagen, schon 2 Tage ohne Lebensmittel umher getrieben war, angetroffen hatte. — Bei einer Feuersbrunst welche in Groß-Prußkehmen (Lithauen) in der Nacht vom 2. auf den 3. Juni ausbrach, sind 10 Menschen verbrannt, und 2 Menschen starben an tödtlichen Verletzungen.

Der Kaiserl. Russ. General Arnoldi verlor in der Schlacht bei Leipzig das linke Bein und mußte seit dieser Zeit ein hölzernes tragen. Er commandirt im gegenwärtigen Kriege die reitende Artillerie und verlor neulich in der Schlacht bei Schumla das hölzerne Bein wieder durch einen Kanonenschuß.

In der Sundine „Wochenschrift für Neu-Vorpommern" Nr. 27. den 9. Juli 1829 lieset man folgenden interessanten Artikel:

Einige Worte für den Gebrauch seidener Hemden.

Der Seidenstoff, bisher nur als Modeartikel bekannt und geschätzt, hat bei uns urplötzlich einen Platz unter den diätetischen Mitteln eingenommen, indem das Tragen seidener Hemden in verschiedenen chronischen Krankheiten von heilbringender Wirkung sein soll. Die Gründe, welche ein hiesiger Arzt, der Dr. Siemerling, dafür angiebt, scheinen — in so fern man die Seide als Nichtleiter der Electricität betrachtet, welchem gemäß dem Körper durch eine Bedeckung aus Seidenstoff die auf Erzeugung thierischer Wärme so einflußreiche electrische Materie erhalten bleibt — allerdings sehr für die Zweckmäßigkeit des Tragens seidener Hemden und ihre heilbringende Kraft zu sprechen. Auch hört man schon von mehreren Seiten die Wohlthätigkeit einer solchen Bekleidung wirklich als bewährt rühmen und vorzugsweise werden seidene Hemden bei Gicht, Rheumatismus, Nervenschmerz, Hypochondrie, Hysterie, Schwermuth, Alterschwäche, Schwindsucht, Hektik und Anlage zum Nervenschlage von obigem Arzte empfohlen, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß durch deren Benutzung selbst bei exanthematischen Krankheiten, als Scharlach und Masern, die Ansteckung verhütet werden dürfte. Das gleichzeitige Tragen der sogenannten Flanell- und der seidenen Hemden, letztere unter den erstern, möchte um so gewisser gegen jede atmosphärische Einwirkung schützen.

Die seidenen Hemden werden übrigens ganz in der Art, wie die von Leinewand, angefertigt. Taffent von allen Farben ist dazu passend. Im Winter sind die schwereren, seidenen Zeuge vorzuziehen, gleichviel, ob glatt oder faconnirt. Der Preis eines seidenen Hemdes dürfte den des Flanellhemdes, welcher etwa zwei Thaler beträgt, nur um etwas mehr denn die Hälfte übersteigen. Die Wäsche schadet übrigens den seidenen Hemden nicht, da die Veränderung der Farbe die Wirkung des Stoffes nicht aufhebt.

Subscribenten übergeben werden, das zweite wird binnen 4 Wochen die Presse verlassen, und sofort alle Monate ein Bändchen erscheinen;
e) nur ein classisches Werk folgt jederzeit allein, und nach Beendigung desselben wird die Ausgabe des folgenden angezeigt; daher verpflichten sich die Titl. Subscribenten immer nur auf die Ausgabe eines und desselben Werkes.

Die Versendung dieser Werke besorgt die J. Reitmayr'sche Buchhandlung in Regensburg.

Man wird schlüßlich für die Ausgaben möglichste Sorgfalt tragen, um in jeder Hinsicht dem Begriffe einer soliden Lektüre zu entsprechen, und bittet sonach um möglichste Unterstützung dieses Unternehmens.

Regensburg, im Juny 1829.

Die Redaction der deutschen Lektüre.

Für Stettin und Umgebung nimmt darauf Subscription an F. H. Morin, Buchhändler.

Todesfall.

Am 16ten dieses, Nachmittags um 6 Uhr, entschlief unser innigst geliebter Gatte und Vater, der Kupferschmiede-Meister Johann Peter Rademacher, an einem hitzigen Nervenfieber in einem Alter von 46 Jahren. Diesen für uns so schmerzlichen Verlust zeigen wir unsern auswärtigen Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst an. Stettin, den 20sten July 1829.

Verwittwete Auguste Rademacher geborne Böttcher nebst sieben größtentheils unmündigen Kindern.

In Bezug auf obige Anzeige benachrichtige ich zugleich unsern bisherigen Gönnern, so wie einem hochgeehrten Publico, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes ungestört mit Hülfe meines ältesten Sohnes August Paltzo und einem geschickten Gehülfen fortsetzen werde. Ich bitte mir das meinem Manne bisher geschenkte Wohlwollen und Zutrauen nicht zu entziehen, indem ich eifrigst bemüht sein werde, solches durch billige und reelle Bedienung jeder Zeit zu rechtfertigen. Stettin, den 20sten July 1829.

Die Wittwe des Kupferschmiede-Meister Rademacher, Breitestraße No. 401.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unsern Verwandten und Freunden hiemit ergebenst an. Stettin, den 26sten July 1829.

Auguste Henck.
Henck, Landbaumeister.

Anzeige für Blumenfreunde.

Morgen den 28sten July wird bei mir der Cactus grandiflorus (Königin der Nacht) mit 5 Blumen zugleich blühen. Grünthal, den 27sten July 1829.

A. Dittmar.

Anzeigen.

☞ „Anleitung zur richtigen Anwendung der bei steueramtlicher Behandlung der Postgüter zu beobachtenden Vorschriften" ist auf dem Ober-Postamte für 10 Sgr. zu haben.

Mit dem 1sten October d. J. erscheint bei mir:

Der
Pommersche Volksfreund,
eine Wochenschrift zur Belehrung und Unterhaltung für alle Stände,

worauf ich vorläufig aufmerksam mache. Ausführliche Ankündigungen so wie ein Probeblatt gebe ich jetzt schon unentgeldlich aus.

Moritz Böhme, kleine Domstraße 784.

Die Gußeisern-Kochgeschirr-Niederlage
bei D. F. C. Schmidt
erhielt eine Sendung Gleiwitzer emaillirter Kochgeschirre, wobei mehrere neue nützliche Artikel sind, und empfiehlt solche zu billigen festen Preisen.

Neueste Cristall-Glas-Waaren und englische Weingläser empfiehlt zu möglichst niedrigen Preisen

D. F. C. Schmidt.

Sollte Jemand geneigt sein, während einiger Tage in der Woche, in den Vormittagsstunden, Unterricht in der Geschichte und der lateinischen Sprache zu ertheilen, der erfährt das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Stickmuster
werden auf alle möglichen Zeuge und Papier äußerst sauber und billig gezeichnet, und liegt eine Auswahl der neuesten Muster zur Ansicht bereit.

Langebrückstraße No. 89 eine Treppe hoch.

Fr. Friese, Pelzerstraße Nr. 802, empfiehlt sein Papierlager, bestehend in ächtem Pariser Gold-, Silber- und Atlaspapier, Gold- und Silberborten, feinen, gepreßten und Glacépapieren, Maroquin-, Maser-, türkisch Marmor-, Göttinger und einfarbigem Glanzpapier, weißem und coul. Zeichenpapier, feinem Post- und gewöhnlichem Schreibpapier; so wie Siegellack, Federposen, ächte chinesische Tusche, Zeichenkreide, Bleifedern, gedruckte und ungedruckte Visitenkarten, Devisen für Conditoren, feine Papparbeiten, liniirte und unliniirte Foliobücher, Schreib- und Zeichenbücher, ganz feine Stammbücher ꝛc. ꝛc. zu möglichst billigen Preisen.

Es wird unter günstigen Bedingungen ein Brennerei-Verwalter gesucht, welcher die Fabrikation des Branntweins aus Kartoffeln vollkommen versteht. Kann derselbe eine baare Caution von Eintausend Thalern stellen, so wird er eines dauernden Engagements um so sicherer sein, und unter bessern Bedingungen angestellt werden. Nähere Nachricht giebt, auf portofreie Briefe, denen übrigens die nöthigen Zeugnisse beizufügen sein werden, der Regierungsrath Bethe zu Stettin. Stettin, den 18ten Juli 1829.

Ein unverheiratheter militairfreier Oekonom, der bisher auf einem Königl. Domainen-Amte die Wirthschaft führte, und auch noch fernerhin führen kann, wünscht Umstände wegen zu Michaeli d. J. sich entweder als Inspektor oder als Administrator zu ver-

ändern. Da derselbe sowohl wissenschaftlich als in der Wirthschaft ausgebildet ist, so bittet er die resp. Herrschaften, die hierauf gefälligst reflectiren, Ihre Adresse in der Zeitungs-Expedition zu Stettin unter X. X. abzugeben.

Fern von dem höchst eigennützigen Gedanken, den geehrten Kunden unserer seit 15 Jahren existirenden Manufactur-Waaren-Handlung die Preise der Waaren nach einer gewissen Maxime so fest zu stellen, daß dieselben Waaren an andere, die etwa 14 Tage später den Laden zu betreten nöthig haben, zwar wieder zu festen Preisen, doch aber auf Kosten der frühern Käufer bedeutend billiger als früher, fortgegeben werden können, versichern wir, um Irrthümern vorzubeugen,

daß wir, unsere alte Maxime treu beibehaltend, keine aus Frankreich, England oder Italien zu uns herüber gekommenen Ausschuß-Waaren auf der letzten Messe angekauft, und mithin auch keine solche von andern bereits hingeworfenen fremden Lockspeisen als eine auffallend billige Kost zu offeriren haben.

Da wir indeß unsere ganze Aufmerksamkeit nur dem Manufactur-Fache gewidmet und durch Hülfe eigener Erfahrung und Sachkenntniß äußerst geschmackvolle, reelle, nur

neueste Mode-Gegenstände,

in- und ausländische Fabrikate, auf der letzten Frankfurther Messe sehr preiswürdig eingekauft haben, so könnte es uns bei einem geneigten recht zahlreichen Zuspruch, um den wir ein hiesiges und auswärtiges hochachtbares Publikum ganz ergebenst bitten, an keiner Gelegenheit fehlen zu beweisen, was eine alte Handlung zu leisten vermag. Gebr. Wald in Stettin.

Unter sehr vortheilhaften Bedingungen, wird auf dem Lande ein Schreiber gesucht, der eine vorzüglich schöne Hand, aber auch richtig schreibt, nicht mehr militairpflichtig ist, und bereits im Justizfach gearbeitet hat. Nähere Auskunft darüber wird der Herr Major Holder-Egger in Alt-Damm auf persönliche Anfragen, oder durch portofreie Briefe, zu ertheilen die Güte haben.

Ein verheiratheter tüchtiger Böttcher, der nicht allein Böttcherarbeit, sondern auch andere Arbeit mit angreifen muß, findet eine baldige Anstellung. Nähere Nachricht Oberwiek No. 25.

Wer unter Knochen fremdartige Theile, als Eisen, Steine, Holz rc., mischt und bei mir zum Kauf bringt, erhält für die etwa schon gewogenen Knochen kein Geld und hat außerdem noch Strafe zu erwarten.
Carl Hirsch, auf dem Jungfernberge.

Dienstgesuch.

Ein gelernter und praktischer Oekonom von gesetzten Jahren, völlig gesund, in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren, mit den besten Zeugnissen versehen, die Brennerei nach dem Dornschen System gründlich erlernt, bereits mehrere Brennereien unter seiner Leitung gehabt, Kenntnisse im Distilliren und Brauen besitzt, und mit der Fabrikation des Syrops aus Ertoffeln hinlänglich bekannt, sucht zu Michaeli eine Anstellung als Wirthschafts-Inspector oder Administrator. Das Nähere in portofreien Briefen bei dem Kaufmann Herrn Friedrich Nebenhäuser in Stettin.

Steckbrief.

Der nachstehend signalisirte Musketier Friedrich Berthin vom 2ten Inf.-Regiment, hat sich am 1sten d. M. aus der hiesigen Kaserne entfernt und ist nicht zurückgekommen. Alle Militair- und Civil-Behörden werden aufgefordert, auf den rc. Berthin zu vigiliren, und ihn im Betretungsfalle an das gedachte Regiment abzuliefern. Stettin, den 18. July 1829. Königl. Regierung, Abth. des Innern.

(Signalement.) Musketier Friedrich Berthin, gebürtig aus Stettin in Pommern, 23 Jahr alt. Größe, 5 Zoll. Sprache, deutsch. Stirn, schmal. Augenbraunen, blond. Augen, blau. Nase, spitzig. Haare, blond. Kinn, spitz. Gesicht, hager. Gesichtsfarbe, gesund. Statur, schwach. Religion, evangelisch. Profession, Schneider.

(Bekleidung.) Einen runden seidnen Hut, einen braunen Civil-Ueberrock, eine weiße Weste, ein Paar weiße Pantalons, ein Paar Halbstiefeln.

Holzverkauf.

In der Königl. Mützelburger Forst sollen außer einer bedeutenden Quantität von kiefern Bauhölzern

8½	Klftr.	eichen 3füßig	Kloben-Brennholz,	
24½	"	büchen 3füßig	"	"
239	"	kiefern 2füßig	"	"
342½	"	" 3füßig	"	" und
84	"	dergleichen Knüppelholz,		

öffentlich verkauft werden. Der Termin hierzu ist Freitags den 14ten August c. im Forsthause zu Mützelburg, Vormittags 10 — 12 Uhr, angesetzt worden, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Mützelburg, den 20sten July 1829.
Der Königl. Oberförster Loose.

Zu verkaufen in Stettin.

Besten neuen holl. Süßm.-Käse in Broden, und à Pfd. 5 Sgr., Eid.-Käse und grünen Schweizer-Käse, großes holl. Packpapier zum Schiffsbehuf, russ. Manna-Grütze, Capern und Prov.-Oel in Gläsern, ächten Rigaer Balsam, ächten Caravanen-, f. Haysan- und Haysanschin-Thee bei
seel. G. Kruse Wittwe.

Alle gangbaren Sorten Rauch- und Schnupftabacke aus den besten Fabriken, so wie Portorico in Blättern und geschnitten schönster Qualité, verkauft billig
C. A. Cottel, kleine Domstraße.

Schottischer, Berger Fett- und Küsten-Hering bei
G. F. Grotjohann.

Reinen, direkte von Bergen erhaltenen Leberthran, Berger Fettheringe, ord. Caffee, Mindner und franz. Syrop bei C. W. Rhau & Comp.

Neue Gardeser Citronen in Kisten und ausgezählt, grüne Gartenpomeranzen, feinstes Provencer-Oel, das Glas von ¾. Pfd. 10 Sgr., Knackmandeln, pr. Pfd. 10 Sgr., braunen Perl-Sago und holl. Käse in Broden bey

August Wolff.

Böhmische schneeweiße Daunenfedern, und andere feine, gerissene neue Bettfedern und schöne Daunen sind sehr preiswürdig zu haben, bei Moritz & Comp., Kohlmarkt No. 431.

Den ersten neuen holländischen Hering erhielt

August Otto.

Sehr schöne schmackhafte Maybutter erlasse in Gebinden von circa 12 à 60 Pfund netto und einzeln das Pfund zu 4½ und 5 Sgr., imgl. ganz feine Tischbutter à 6 Sgr. Stettin den 20. July 1829.

W. Liegnitz, No. 206 Lastadie.

Guter alter, 52 Pfd. schwerer Hafer ist in beliebigen Quantitäten zu kaufen, bey

J. Friedr. Boy, Heumarkt No. 135.

Zu verauctioniren in Stettin.

Die aus vorigem Jahre übrig gebliebenen 7654 Stück Intelligenz-Blätter, 2 Centner 24 Pfd. schwer, sollen am nächsten Dienstage, als den 28sten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, im Lokale des Ober-Post-Amts, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Stettin den 20sten July 1829.

Königl. Intelligenz-Comtoir. Backe.

Dienstag den 28sten July c., Nachmittags 2 Uhr, sollen, wegen Ortsveränderung, in der Hünerbeinerstraße No. 1086, die nachbenannten sehr gut erhaltenen Gegenstände versteigert werden:

Kupferstiche, Porcelain, Glas, Zinn, Messing, Kupfer, Eisen, verschiedene gute birkene Möbel, wobei namentlich: 1 Kleidersecretair, Spiegel, Komoden, 1 Nähtisch, mehrere andere Tische, ½ Dutzend Rohrstühle, Bettstellen, Bücher vermischten Inhalts; ingleichen viel und gutes Haus- und Küchengeräth aller Art.

Reisler.

Freitag den 7ten August c., Nachmittags 2 Uhr, sollen Heumarkt Nr. 866:

Glas, Meubel, wobei namentlich: 1 Flügel, mehrere große Spinde, Tische, 1 Komode, Bettstellen. Ferner Betten, mehrere Stücken und Resten Tuch, 1 Bratsche, 1 gute Zeugrolle, Bücher vermischten Inhalts; ingleichen Haus- und Küchengeräth ꝛc.

öffentlich versteigert werden. Reisler.

Zu verkaufen.

Ein in der Unterstadt gelegenes, im besten Zustande befindliches Wohnhaus nebst Speicher, ist zu verkaufen, und erfährt man dieserhalb das Nähere Breitestraße No. 389 unten rechts.

Ich bin willens, mein in der Mönchenstraße unter No. 459 belegenes Haus, in welchem die Glaserprofession seit einer Reihe von Jahren betrieben ist, und auch von mir noch fortgesetzt wird, aus freyer Hand zu verkaufen. Wittwe Ulber.

Zu vermiethen in Stettin.

Die Belle-Etage des in der Bollenstraße No. 786 belegenen Hauses, bestehend in 4 Zimmern, Kammern, Küche und Zubehör, ist vom 1sten October d. J. ab anderweitig zu vermiethen und ist das Nähere darüber Breitestraße No. 361 zu erfragen.

In der Breitenstraße No. 391 sind drei Böden sogleich zu vermiethen.

In einem der neu erbaueten Häuser am Bollwerk No. 1092 ist eine freundliche Stube mit Meubeln, eine Treppe hoch, zum 1sten August zu vermiethen.

Eine Wohnung von zwei freundlichen Zimmern nebst Zubehör, in der Oberstadt, ist zum 1sten October c. an eine kinderlose Familie oder an einzelne Herrn zu vermiethen. Das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Eine Hinterwohnung nebst Pferdestall und Wagenremise ist zu vermiethen Nr. 156 am Kohlmarkt.

Die dritte Etage, Frauenstraße Nr. 919, ist zum 1sten October an ruhige Miether zu vermiethen. Das Nähere Nagel- und Löcknitzer-Straßen-Ecke Nr. 1031 bei A. F. Krampe.

Beutlerstraße Nr. 92 sind in der dritten Etage zwei Stuben, zwei Kammern, Küche und Zubehör, und zugleich in der vierten Etage eine Stube, Kammer, Küche und Zubehör, nebst gemeinschaftlichem Trockenboden, zum 1sten October c. zu vermiethen, können auch noch früher bezogen werden.

Auf der Lastadie, am Zimmerplatz sub No. 86, sind zwei Stuben, Alkoven, Küche, Speisekammer und Holzstall zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Hydraulisch. Kalk und Puzzolan ist wieder vorräthig in der Niederlage bei

Friedrich Nebenhäuser.

Besten Rüdersdorffer Steinkalk empfiehlt zum billigsten Preise C. W. Strehlow in Gollnow.

In Dahlow bei Stargard stehen 80 Stück Fetthammel zum Verkauf.

Altes Schmiede-Abgang-Eisen, in großen und kleinen Partheien, kauft und bezahlt gut, etwanige Anfragen erbittet postfrei, der Kaufmann

J. G. H. Budaeus in Regenwalde.

Alle Sorten neuer Meubel, mit Inbegriff von Spiegeln und gut gepolsterten Sopha's, sind im Industrie- und Meubel-Magazin, große Wollweberstraße Nr. 586, wie auch jede Gattung fertiger Särge vorräthig und billig zu haben, welches ich mit der Bitte um gütigen Zuspruch ergebenst anzeige.

C. F. Thebesius.